



GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-Reformierte Gemeinde Am Marktplatz Neu-Isenburg



Nr. II / 2021
Ausgabe Sommer



Evangelisch-Reformierte Kirche Am Marktplatz

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Am
Marktplatz Neu-Isenburg.

Namentlich gekennzeichnete und anonyme Beiträge geben nicht zwangs-
läufig die Meinung der Redaktion wieder.
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsanschrift:

Gemeindebrief, Marktplatz 8, 63263 Neu-Isenburg

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20. September 2021

Drucklegung dieser Ausgabe: 23. September 2021

Redaktion:

Norbert Altenbrandt

Bernd Giring

Monika Sokolowski

Ursula Sokolowski

Die Redaktion dankt ganz herzlich allen Autor*innen der Artikel in
dieser Ausgabe.

Druck: GemeindebriefDruckerei
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1400 Exemplare

Gesucht!

Die Redaktion würde sich sehr über Unterstützung beim
Verteilen künftiger Gemeindebriefe freuen!

Interessierte wenden sich bitte an unser Gemeindebüro.

**Liebe Gemeinde,
Liebe Interessierte,**

"Es kommt die Zeit, in der das Wünschen wieder hilft!" So lautet eine Textzeile aus dem Lied ‚Wünsch dir was‘ einer bekannten deutschen Rockband. Und nach gut 1½ Jahren Pandemie, in der wir gelernt haben auf vieles zu verzichten, uns einzuschränken, uns immer wieder an neue Regeln zu gewöhnen, wird der Wunsch nach Normalität immer größer! Natürlich müssen wir alles tun, um uns und unsere Mitmenschen vor gesundheitlichen Schäden zu bewahren. Aber wir alle in unserer Gemeinde wünschen uns, dass sich Kinder- und Senior*innenkreise wieder regelmäßig ohne Einschränkungen treffen können, dass wieder Freizeiten im gewohnten Rahmen möglich sind, dass im Konfirmationsunterricht nicht ständig auf Maske Tragen und Abstandhalten geachtet werden muss, dass Konfirmationen auf Grund der eingeschränkten Gottesdienstbesucherzahlen nicht wie am Fließband mehrfach hintereinander durchgeführt werden, dass es wieder Altstadt- und Gemeindefest zu feiern und

einen Weihnachtsmarkt zu erleben gibt. Und unsere Gemeinde wünscht sich sehnlichst, dass endlich nach ca. 4 Jahren die Vakanz in unserer Gemeinde beendet wird und wir eine neue Person für unsere Pfarrstelle finden.

Und offensichtlich hat das Wünschen geholfen!

Wir freuen uns sehr, unter der Rubrik ‚Der Kirchenvorstand informiert‘ bekannt geben zu können, dass wir schon bald einen neuen Pfarrer begrüßen dürfen und, um wen es sich handelt. Außerdem können Sie in diesem Gemeindebrief lesen, was trotz Corona so alles in der vergangenen Zeit in unserer Gemeinde passiert ist und stattgefunden hat. Und so wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße



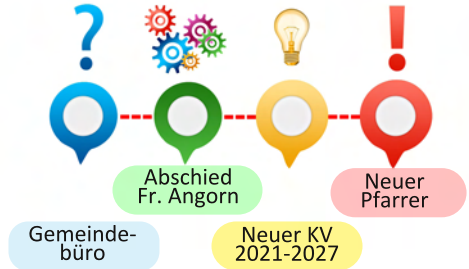
Ihre Gemeindebriefredaktion

Der Kirchenvorstand informiert

Liebe Gemeinde,
am 13. Juni 2021 haben Sie den neuen Kirchenvorstand gewählt: Norbert Altenbrandt, Adina Böckmann, Bereket Gaim, Karin Seddig, Monika Sokolowski und Corinna Wagner werden das Gemeindeleben für die nächsten 6 Jahre mitgestalten und sich in dieser doch auch ungewissen Zeit gemeinsam dafür engagieren, der Gemeinde ans Herz gewachsene Strukturen zu bewahren, aber auch nötige Neuerungen im Gemeindeleben zu etablieren. Zur Vorsitzenden wurde Monika Sokolowski gewählt. Die Stellvertretung übernimmt Frau Pfarrerin Dorothea Ernst.

Am 5. September 2021 wurde der neue Kirchenvorstand in einem passenden Gottesdienst zum Thema „Bewahren und Bebauen“ offiziell eingeführt. Gestaltet wurde der Gottesdienst von Pfrin. Henning, die unter anderem Renate Rosenberg nach über 40 Jahren ehrenamtlichen Engagements, davon über 30 Jahre im Kirchenvorstand, aus diesem verabschiedete.

Dabei freute sich Pfrin. Henning auch, der Gemeinde einen ganz besonderen Gottesdienstbesucher vorzustellen, denn es ist soweit:



Ab dem 1. Januar 2022 haben wir einen neuen Pfarrer! Was lange währt, wird endlich gut.

Nachdem es auf unsere Ausschreibungen keine ernsthaften Bewerbungen gab, stellte uns Pröpstin Karin Held Herrn Ansgar Leber als Pfarrer im Probendienst vor. Nach einigen Gesprächen mit Herrn Leber befürwortete der Kirchenvorstand die Besetzung der Pfarrstelle mit großer Zuversicht und die Pröpstin besetzte die Stelle für 4 Jahre zur Probe. Herr Ansgar Leber hat somit einen Verwaltungsdienstauftrag, weshalb die Gemeindewahl – die uns in der reformierten Tradition als Privileg erhalten geblieben ist – leider nicht stattfinden konnte. Dennoch ist dies kein Grund zur Beunruhigung, da Herr Leber mit seiner sehr aufgeschlossenen Art das Gemeindeleben ideal unterstützen wird.

Gottesdienstbesuchende konnten

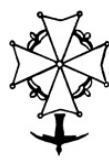
ihn am 5. September kennenlernen, als er sich der Gemeinde kurz vorstellte. Der fast 30-Jährige ist in einer Pfarrfamilie in Mörfelden-Walldorf aufgewachsen und bringt daher einen waldensischen Hintergrund mit in unsere reformierte Gemeinde. Seine Erfahrung reicht von der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen, bis hin zu der jährlichen Begleitung kirchlicher Senior*innen-Freizeiten seit 2012. Daher glauben wir, dass er das breite Spektrum unserer Kreise innerhalb der Gemeinde mit Freude und einer intensiven Beziehungsarbeit begleiten wird. Im kommenden Gemeindebrief vor Weihnachten wird Herr Leber sich ausführlich vorstellen.

Die Ordination von Herrn Leber findet am 30. Januar 2022 um 11.00 Uhr in der Kirche am Marktplatz statt.

Besonders erfreulich ist auch die Fertigstellung der Sanierung unseres Pfarrhauses. Es wurde am 25. August bezugsfertig an den Kirchenvorstand übergeben, sodass dem Einzug von Herrn Leber mit seiner Lebensgefährtin nichts im Wege steht. Dadurch wird er auch räumlich unserer Gemeinde eng verbunden sein.

In den letzten Jahren sind die ev. Kirchengemeinden in Isenburg enger zusammengedrückt. Verschiedene Wege der Zusammenarbeit haben sich gebildet. So haben die Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch, die Ev. Johannesgemeinde und wir auch eine Kooperationsvereinbarung zur Bildung eines gemeinsamen Gemeindebüros geschlossen. Der Kirchenvorstand erhofft sich hier eine zukunftsfähige Lösung für die Gemeindebüros. Zur Zeit laufen erste Gespräche zur Abstimmung der Arbeitsabläufe und dem Standort des gemeinsamen Büros.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge mussten wir unsere Küsterin Raissa Angorn am 27. Juni in den Ruhestand verabschieden. So liebevoll, wie wir sie alle immer erlebt haben, hat sie in dem für sie vorgesehenen Gottesdienst sogar ein kleines Ständchen vor der Gemeinde zum Besten gegeben, was für einen sehr emotionalen Moment gesorgt hat. Unseren Dank an Frau Raissa Angorn vertiefen wir auf der folgenden Seite.



Norbert Altenbrandt
Adina Böckmann
Monika Sokolowski

Raissa, Raissa, Raissa

Abschied von unserer Küsterin Raissa Angorn

Alle haben es gewusst, alle haben es befürchtet, aber niemand wollte es wahrhaben: Am Sonntag den 27. Juni 2021 hatte Raissa Angorn zum letzten Mal Dienst bei einem Gottesdienst in unserer Gemeinde und wurde von uns allen in den Ruhestand verabschiedet. Als Dankeschön gab es unter anderem ein Video im Gottesdienst zu sehen, bei dem sich viele Menschen mit sehr persönlichen Worten an Raissa richteten. Höhepunkt des Videos war die umgedichtete Version des alten Schlagers „Marina, Marina, Marina“ aus den 1950er Jahren, in dem am Ende der gesamte Kirchenvorstand gemeinsam den Refrain sang.

Raissa, Raissa, Raissa,
Wir werden dich vermissen,
das war klar.

Raissa, Raissa, Raissa,
Die Zeit mit dir war einfach wunderbar.

Von morgens früh bis abends spät am Machen.
Wie konntest du das alles so gut schaffen?
Am liebsten in der frischen Luft am Eilen,
Bist du den ganzen Tag am Post verteilen.



Jetzt könnte eine schier unendliche Abfolge von Erlebnissen mit Raissa, und was sie alles in und für unsere Gemeinde gemacht hat folgen, aber wir haben uns entschlossen den Text des Liedes abzdrukken, weil er für sich selbst steht.

Tische, Stühle stellen, dekorieren,
Den Lärm der Jugend einfach ignorieren.
Den ganzen Tag warst du am Boden fegen,
Und warst für uns ein richtig wahrer Segen.

Wunderschöne Zeiten
tatest du bereiten,
Egal was man dich fragte,
du sagtest niemals nein.
Du warst so gern am Schmücken,
brachtest alle zum Entzücken,
Und war die Kirche voll,
dann fandest du das toll.

Gemeinsam Eins!

Unser neues Dekanat Dreieich-Rodgau

Im September 2020 beschlossen die Dekanate Dreieich und Rodgau ihren Zusammenschluss. Das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau nahm seine Arbeit am 1. Januar 2021 auf. Sitz des neuen Dekanats ist vorerst Dietzenbach, aber man ist auf der Suche nach einem geeigneteren Standort. Das neue Dekanat umfasst insgesamt 28 Kirchengemeinden und ist damit nahezu deckungsgleich mit dem Kreis Offenbach, zuzüglich der beiden Hanauer Stadtteile Steinheim und Klein-Auheim.

dertagesstätten. Die Reihe ließe sich noch fortsetzen. Das ist schon ein Berg von Aufgaben.

Die Pröpstin für Starkenburg führte am 29. Mai in Dudenhofen den neuen Dekan, Pfr. Steffen Held, ein. Gleichzeitig wurde



der Dekanatsynodalvorstand eingeführt, dem auch zwei Isenburgerinnen angehören: Die in unserer Gemeinde sehr gut bekannte Pfar-

rerin Silke Henning, die in der Johannesgemeinde beheimatet ist, und Frau Brigitte Jahn-Lennig. Zu den Aufgaben des Dekanatsynodalvorstands zählen u.a. Personalangelegenheiten, die Gestaltung des Dekanatshaushalts und die Umsetzung von Beschlüssen des Kirchenpar-



Ihm gehören insgesamt rund 70.000 evangelische Christ*innen in der Region an, für die mehr als 50 Pfarrr*innen zuständig sind. 17 Gemeindepädagog*innen sind vor Ort tätig. Das Dekanat betreibt als Träger zudem 18 Evangelische Kin-

laments.

Wir wünschen allen für ihre neuen Aufgaben eine glückliche Hand und auch die notwendige Unterstützung von außen.

- Christel Passinger -

Quelle: dreieich-rodgau.ekhn.de

Meine Zeit steht in Deinen Händen



Wie voll ist mein Tag, mein Terminkalender ist für die nächsten Wochen schon ausgebucht und trotz all des vielen Gerennes bekomme ich nicht alles so geschafft, wie ich das gerne möchte.

Je älter ich werde, desto schneller scheinen die Tage zu kommen und zu gehen. Kaum hat das neue Jahr angefangen, geht es auch schon wieder vorbei, kaum sind die Weihnachtsmänner aus den Regalen verschwunden, werden sie durch Ostereier abgelöst und diese fast gleich wieder durch Spekulatius.

Wer erlebt das nicht so oder so ähnlich? Wir Menschen haben eine kurze Zeit auf Erden, vielleicht 70 oder 80 Jahre, wenn alles gut geht. Und was muss nicht alles in diese wenigen Jahre hineingepackt werden: Die Jugend und die Schule, die Ausbildung und der Beruf, vielleicht eine Familien-

gründung, Engagement im sozialen und kulturellen Raum. Immer wieder neue Menschen laden ein, neue Wege tun sich auf, aber es schließen sich auch erbarmungslos viele Wege im Laufe der Zeit.

Wer in der Jugend kein Instrument gelernt hat, dem wird die Musik als aktiver Gestaltungsraum verschlossen bleiben. Wer bis vielleicht 15 nicht den Weg in den Hochleistungssport gefunden hat, wird nie zu Olympia kommen und in den 20ern eines Lebens entscheidet sich, ob man einen spannenden Beruf ausüben kann oder ob man sein Arbeitsleben eher abarbeiten wird.

Wer in die Rente geht und sich bis dahin kein Betätigungsfeld außerhalb der Arbeit geschaffen hat, wird seine Tage im Alter nicht mehr gut ausfüllen können. Und wie kurz ist doch die Zeit, in der man all sein Wissen, sein Können, seine Werte und seine Welt-sicht an seine Kinder und Enkel weitergeben kann.

Ja, es ist ein Aspekt, dass wir Menschen versuchen, unser Leben mit allem Möglichen zu füllen und dass wir Angst haben, etwas zu verpassen.

Eine andere Sichtweise ist aber auch,

dass jeder Tag, jedes Jahr und auch der ganze Zeitenkreis ein immerwährendes Wiederkehren ist.

Der Tag beginnt mit dem Wecker, mit Sonnenschein am Morgen, vielleicht einem Kaffee und einem Müsli, vielleicht dem Gang zur Arbeit. Er setzt sich fort mit einem Mittagessen und vielleicht dem zweiten Teil des Arbeitstages, dann kommt die Zeit, den Haushalt zu pflegen, am Abend eventuell ein Buch, ein Theaterbesuch oder ein Glas Wein mit Freunden.

Nachts, wenn wir zu Bett gehen, erreicht uns vielleicht die Erkenntnis, dass es ein guter Tag war und dass auch der morgige Tag ein guter Tag sein kann.

Das christliche Jahr beginnt mit dem Advent, der Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Danach kommt der Frühling mit Ostern, die

Sommerzeit mit den vielen Trinitatis-sonntagen, das Erntefest und im November das Gedenken an den Herbst und den Tod. Und im Dezember beginnt der Kreislauf von Neuem.

Jesus hat seine Jünger gelehrt, dass sie ihrem Leben keinen einzigen Augenblick hinzufügen können und er

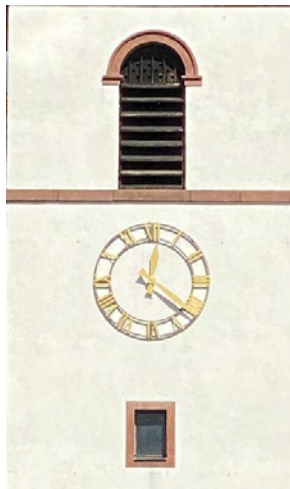
hat damit den 90. Psalm zitiert: *„Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“*

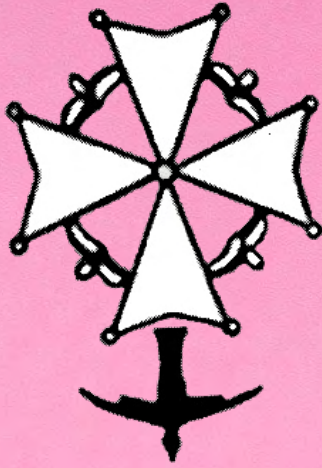
Gott hat uns unser Leben geschenkt. Dem einen hat er viel Gesundheit geschenkt, ein anderer hat ein besonders gutes Aussehen. Die meisten haben eher so mittelmäßige Zutaten bekommen, halbwegs passables Äußeres, ein bisschen Talent zu Fußball, aber es reicht nicht zum Profi, viele müssen richtig lernen, um die Schule zu bestehen, weil sie eben nicht hochbegabt sind.

Gott möchte, dass wir aus dem, was wir bekommen haben, das Beste machen. In seinem Buch stehen unsere Tage verzeichnet und

ich finde, es hat auch etwas sehr Beruhigendes, dass meine Tage in seinen Händen sind. Ich versuche, das Beste aus meinen Talenten zu machen. Und wo ich das nicht besonders gut schaffe: das lege ich in seine Hand zurück.

- Torsten Irion -





KONFIRMATIONEN 2021



V.l.n.r.: Leon Proske, Tyra List, Tyler Lauser



V.l.n.r.: Bernd Giring (Gemeindepädagoge), Isabel Passet, Florian Bönicke, Georgina Heiderich, Paul Stein, Pfrin. Dorothea Ernst



V.l.n.r.: Bernd Giring (Gemeindepädagoge), Malin Gast, Paul Eschstruth, Norah Boßler, Pfrin. Dorothea Ernst

Sommer-Abenteuer-Freizeit in Süd-Frankreich **La vie est un long fleuve tranquille...**

Das Leben ist ein langer, ruhiger Fluss, aber pass auf die Kurven auf. Nie traf dieses bekannte französische Sprichwort zu, wie in diesen Zeiten. Jahrelang fuhren die Jugendlichen unserer Gemeinde in die Tarnschlucht nach Südfrankreich. Alle liebten das Zeltlager mit seinen gemütlichen kleinen Zelten in Prades.

Doch dann kam Corona, dann kam alles anders! Letztes Jahr konnte die Fahrt an den Tarn gar nicht stattfinden, dieses Jahr nur unter völlig veränderten Umständen. Die Gruppe musste Corona-bedingt um die Hälfte reduziert werden, Kleinbusse statt eines großen Reisebusses und vor



allem eine minimale Zieländerung. Zwar fand die Freizeit immer noch am Tarn statt, aber das geliebte Lager in Prades war (u.a. auch der Pandemie geschuldet) Geschichte. Nun also Blajoux, ein anderes Lager mit viel größeren Zelten und ganz anderen Bedingungen. Aber alle Beteiligten lebten sich schnell ein und die Freizeit



wurde zu einem vollen Erfolg. Da sich fast alle kannten war die Gruppendynamik extrem positiv und so verging die Zeit mit Kanufahren, einer Lagerolympiade, verschiedenen Kletteraktionen und anderen Unternehmungen wie im Zeitraffer. Höhepunkte der Freizeit waren eine Übernachtungen auf der Hochebene und die Zwei-Ta-



ges-Kanutour. Als der letzte Abend sich mit einem Wettbewerb ‚Schlag den Teamer‘ (TeilnehmerInnen traten in verschiedenen Wettbewerben gegen die Teamer an) dem Ende neigte, waren sich alle Beteiligten sicher, nächstes Jahr wieder mit dabei zu sein. Wer nun als Sieger aus dem letzten großen Wettbewerb hervorgegangen ist, darüber streiten sich bis heute die Gemüter. Die Jugendlichen sehen sich als klare Sieger, aber die Wahrheit liegt bekanntlich auf dem Fluss und sieht ganz anders aus...

- Bernd Giring -

Neues aus der Kita

Weltkindertag in der Ev.- Ref. Kita Am Marktplatz

Zum Weltkindertag am 20. September haben sich die Kinder zusammen mit den Erzieherinnen mit dem wichtigen Thema Kinderrechte beschäftigt. In den gemeinsamen Dialogen konnten die Kinder mehr über ihre Rechte erfahren. Aussagen der Kinder wurden aufgeschrieben und an selbstgebastelten Windrädchen befestigt. Diese wurden vom 17.-20. September am Marktplatz präsentiert. - A. R. -





Jugendprojekt "Think in Between" Kreativ gegen Vorurteile

„Jugend ist die Hoffnung, Alter bringt Erfahrung, gegenseitige Bereicherung“ schallte es am 26. und 27. August aus den Räumlichkeiten unserer Gemeinde. Darauf wurden auch die Kindergartenkinder aufmerksam, welche es sich nicht nehmen lassen konnten, als heimliche Zuschauer*innen im Hintergrund mitzuwippen. Grund für die Begeisterung der Aller kleinsten war die Projektwoche von „Think in Between“, ein Jugendprojekt unserer Gemeinde unter Leitung von Monika Sokolowski mit Unterstützung von drei weiteren Studentinnen der Sozialen Arbeit.



Nach einem kreativen Vortreffen Anfang Juli mit Teilnehmerinnen im Alter zwischen 13 – 16 Jahren wünschten sich die Jugendlichen, dass die Projektwoche Ende August von Tanz und Musik geprägt sein sollte. Erarbeitet wurde daher eine Tanzchoreographie zweier Geflüchteter, welche aufgrund ihres Fremdseins Ausgrenzung und Abwehr erfahren. In einem Wendepunkt hinterfragen die Nationen



jedoch ihr ausschließendes Verhalten und lernen die Individualität des Einzelnen wertzuschätzen. Inspiriert ist die Hintergrundgeschichte unter anderem von einer Fluchtgeschichte, welche eine der Jugendlichen in das Gespräch einbrachte. Im zweiten Teil der Projektwoche beschäftigte sich die Gruppe mit dem Thema Vorurteile gegenüber Generationen. Um einen Austausch der Generationen zu ermöglichen, erklärten sich drei Gesangsbegeisterte im Alter von



65 bis 84 Jahren bereit, die Gruppe zu ergänzen. Es stand nun die Erstellung eines Musikvideos mit selbst geschriebenem Liedtext im Fokus. Ein Highlight war hierbei für einige der Beteiligten die Gesangsaufnahme, die nach anfänglicher Nervosität „ein total cooles Erlebnis“ darstellte, so eine Teilnehmerin.

Am 12. September wurden die entstandenen Produkte schließlich in Form einer interaktiven Ausstellung im Kirchgarten präsentiert.



Während das Generationen-Musikvideo „Ein Schritt“, getextet auf ein Medley aus Liedern von L. Cohen, T. Swift, ABBA und N. Santos, einige Besucher*innen in den Kirchbänken sitzend zu Tränen rührte, gestalteten wieder andere in der Sonne Collagen zum Thema „Vorurteile und Stereotype“ und bemalten Masken. Einer der Höhepunkte des Tages war das Singen des Songs „Think in Between“, ebenfalls verfasst von der Projektgruppe, in den die Zuschauenden freudig einstimmten.

- Monika Sokolowski -



An der Orgel mit...



... Ernst A. Voigt

*„Wenn die Braut und
der Pfarrer fehlen...“*

GbRedaktion: Hallo Herr Voigt, wir kennen Sie ja schon ewig als Organisten in Neu-Isenburg, wie lange eigentlich schon und wie sind Sie zum Orgelspielen gekommen?

E. A. Voigt: Mehr als 50 Jahre! Ich habe als Kind schon Klavierstunden bekommen. Wir lebten damals im Krieg in Dortmund. Als die Bombenangriffe immer schlimmer wurden sind wir Anfang der 1940er Jahre in den Osten gezogen, in die Nähe von Lodz in Polen. 1945 wollten wir dann wieder zurück Richtung Westen, aber durch die damaligen Kriegswirren mussten wir in Polen bleiben und gelangten erst 1947 nach Erfurt, wo ich Klavierstunden auf einem Conserva-

torium bekam. Schließlich landete ich hier im Rhein-Main Gebiet und eines Tages bei einer Probe in der Johannesgemeinde hörte der damalige Pfarrer Ehren-

fort mich Klavierspielen und fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte in der Gemeinde die Orgel zu spielen.

GbR: Aber wie kam es dazu, bzw. wie war Ihr weiterer musikalischer Werdegang?

E. A. Voigt: Ich studierte erst in Erfurt und Leipzig Musik, bin 1957 nach Egelsbach gezogen und habe in Wiesbaden mein Musikstudium mit Schwerpunkt Chorleitung abgeschlossen. Da ich schon in der DDR Chorleiter war, übernahm ich auch hier sehr schnell Chöre und so kam es zu jener Begegnung mit Pfarrer Ehrenfort in der Johannesgemeinde.

Ich nahm dann Orgelunterricht an der Frankfurter Kirchenmu-

sikschule und legte dort auch meine sog. C-Prüfung für die Orgel ab. Daraufhin teilte ich mir die Stelle als Organist in der Johannesgemeinde mit dem hier auch bestens bekannten Dr. Schröder und wechselte später in die Gemeinde Am Marktplatz. Des Weiteren habe ich in unendlich vielen Gemeinden hier im Kreis bzw. Dekanat an der Orgel gesessen. Zudem leitete ich von 1968 bis 1998 den Akkordeonverein in Isenburg.

GbR: In einer so langen Laufbahn gab es doch bestimmt auch ungewöhnliche Momente?

E. A. Voigt: Die gab es wohl! Die Orgel in der Johannesgemeinde ist meine Lieblingsorgel! Bei einer Hochzeit schlug ich mal die Tasten an, aber da bei dieser Orgel noch vieles aus Holz ist, was sich wohl leicht verzogen hatte, blieben die Tasten einfach hängen und es gab nur einen sehr lauten, tiefen Brummton! Ein anderes Mal, ebenfalls bei einer Hochzeit, tauchte erst der Pfarrer nicht auf, später war plötzlich die Braut verschwunden. Um die Zeit zu überbrücken spielte und sang ich mit den Anwesenden einfach aus dem Stehgreif her-

aus einige Lieder!

GbR: Bei einer so langen Tätigkeit hier sind Sie mit der Stadt wohl auch sehr verbunden?

E. A. Voigt: Ich bin 1962 hergezogen und lebe sehr gerne in dieser Stadt! Auch meine beiden Söhne wohnen noch hier, nur meine Tochter ist nach Frankfurt gezogen.

GbR: Bei so viel Musik, gibt es da noch Platz für Hobbys und welche Musik hören sie?

E. A. Voigt: Da mein Arbeitstag von 14.00 bis 22.00 Uhr geht bleibt da keine Zeit für ein Hobby. Am liebsten höre ich klassische Musik, z.B. von Beethoven oder Mozart.

GbR: Was trinken und essen Sie gerne?

E. A. Voigt: Am liebsten Wein! Bier mag ich nicht so gerne, schon gar nicht aus der Flasche. Beim Essen gibt es keine Bevorzugung, ich esse was auf den Tisch kommt!

GbR: (muss lachen) Da haben sie ja genau den gleichen Geschmack wie Herr Tetzner, mit dem wir in der nächsten Ausgabe an der Orgel sitzen. Vielen Dank für das Gespräch, Herr Voigt!



”
**Das Leben gelingt
nicht immer so,
wie wir Menschen
es uns gerne wünschen.**

www.hohemark.de ”

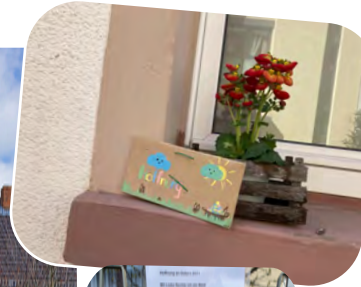
Psychiatrie | Psychotherapie
Psychosomatik | Suchtmedizin



DGD-Kliniken
Mehr als
Medizin

Nachtrag Ostern 2021

Für ein blühendes Neu-Isenburg



Als Symbol der Verbundenheit haben wir am Ostersonntag dazu aufgerufen, Blumen als Hoffnungsträger öffentlich sichtbar zu platzieren. In dieser Zeit mit immenser Kontaktbeschränkung und so viel Ungewissheit, was die Corona-Pandemie noch bringen mochte, war es besonders schön zu sehen, wie viele Gemeindeglieder sich an der Aktion beteiligten und Passant*innen so vielleicht ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnten.

Kasualien

Taufen

11.03.2021 - 20.09.2021: Wir freuen uns über...

Charlotte Niegemann
getauft am 11.07.2021

Noelia Harms
getauft am 22.08.2021

Thiago Rinke
getauft am 19.09.2021



Bestattungen

11.03.2021 - 20.09.2021: Wir mussten Abschied nehmen von...



Alfred Löffler
Wolfgang Lehmann
Monika Ina Altenbrandt, geb. Voß
Liberte Vogel, geb. Bernjus
Daniel Alexander Fischer
Ruth E. S. Gerhards, geb. Paradowski
Renate Scholz, geb. Bechtluft
Herbert Philipp Liederbach
Karl Emil Preuninger

Außergewöhnliche Veranstaltungen

31.10.2021 17.00 Uhr	Herbstkonzert des Mandolinvereins Spessartfreunde 1923 Neu-Isenburg e. V.	Kirche am Marktplatz
31.10.2021 17.00 Uhr	Reformationsgedenken	Ev. Johanneskirche Neu-Isenburg, Friedrichstr. 94
06.11.2021 10-17.00 Uhr	VHS-Reisetag: Filmvorträge zu Reisen 2022	Gemeindsaal am Marktplatz
08.11.2021 19.00 Uhr	Frieden und Gerechtigkeit – Sicherheit neu denken (Gesprächskreis für Frieden und Demokratie in Neu-Isenburg)	Gemeindsaal am Marktplatz

Kollekte online



 ekhn.de/kollekten



Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag, 10:00 Uhr: Gottesdienst Kirche am Marktplatz
(Zu bestimmten Anlässen im
Jahr mit Heiligem
Abendmahl)

Sonntag, 11:30 Uhr: Gottesdienst Kirche am Marktplatz
der evangelisch-lutherischen
Gemeinde aus Eritrea mit
Kindergottesdienst

Samstag, 19:30 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus,
der chinesisch-christlichen Saal 1. Stock
Gemeinde Marktplatz 8

Sonntag, 15:00 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus,
der evangelischen Saal 1. Stock
chinesischen Gemeinde Marktplatz 8

Freitag 15:30 Uhr: Gottesdienst Altenpflegeheim
im Wechsel mit der Am Erlenbach &
katholischen Pfarrei An der Königsheide
St. Josef

Freitag 16:30 Uhr: Gottesdienst Altenpflegeheim
im Wechsel mit der An den
katholischen Pfarrei Platanen
St. Josef

Archiv

Kontakt: Christel Passinger, Telefon
0172 6665644

Chinesische ev. Gemeinde

Kontakt: Paolo Zheng
Telefon: 0176-78687538

Eritreische ev.-lutherische Gemeinde

Gottesdienst: Sonntag 13.30 Uhr,
Gemeindehaus.
Kontakt: Bereket Gaim & Azeb Assefaw
E-Mail: eritevni@web.de

Handarbeitskreis

Jeder 2. Montag, 19.00 Uhr, Gemeinde-
haus, Marktplatz 8
Kontakt: Renate Rosenberg,
Tel.:06102 326244

Jugend-Musicalprojekt

Kontakt: Monika Sokolowski
E-Mail: monika@sokolowski.org

Kanuprojekt

Kontakt: Bernd Giring,
Tel.: 0177 3324034

Kindergruppe (für Kinder von 5-9 J.)

Freitag, 16.00 – 17.30 Uhr, Jugendräu-
me hinter der Kirche.
Kontakt: Bernd Giring,
Tel 0177 3324034

„Café Grenzenlos“

für Alt- und Neubürger, an jedem 1.
Mittwoch im Monat von 16-18 Uhr, Ge-
meindehaus. Kontakt:
Alexander Gerstenberger-Vogt,
Telefon 06102 241509

Förderkreis Kirche

Kontakt: Renate Rosenberg,
Tel.:06102 326244

Kinder- und Jugendchor

Weitere Infos: Gabriele Urbanski,
Telefon 06159 1217

Offener Jugendtreff

Auf Anfrage.
„U8“ - Jugendkeller, Gemeindehaus
Kontakt: Bernd Giring
Tel.: 0177 3324034

Seniorentreffen

Donnerstag, 15.00 Uhr, Gemeindehaus.
Kommende Termine:
7. und 21. Oktober 2021
11. und 25. November 2021
Um vorherige Anmeldung wird
gebeten.
Bei Interesse sind Sie herzlich
eingeladen unseren Fahrdienst in
Anspruch zu nehmen. Melden Sie
sich dafür im Gemeindebüro.
Kontakt: Renate Rosenberg,
Tel.: 06102 326244

Anschriften und Kontakte der Gemeinde

Pfarramt

Dorothea Ernst, Pfrin.

Vakanzvertretung

Tel.: 06103-9956907

Stv. KV-Vorsitzende

E-Mail: pfrn.dorothea.ernst@gmx.de

Gemeindebüro

Sabine Hintze

Marktplatz 8

Tel.: 06102-326220

E-Mail: GemeindeamMarktplatz.Neu-
Isenburg@ekhn.de

Bürozeiten

Derzeit nur telefonisch:

Mo, Fr: 10.00 - 13.00

Mi: 14.30 – 18.00 Uhr

Di, Do: geschlossen



KV-Vorsitzende

Monika Sokolowski

OFFENFUERVIELFALT.DE

Kindergarten Marktplatz

Leiterin: Gabriele Uhlein

Tel.: 06102-33206, Fax: 06102-308172

E-Mail: kita.marktplatz.neu-isenburg@ekhn.de

Gemeindepädagoge

Bernd Giring

Tel.: 0177-3324034

E-Mail: cherrio@gmx.de

Archiv

Christel Passinger

Tel.: 0172-6665644

E-Mail: christel.passinger@t-online.de

Spendenkonto

IBAN: DE07 5065 2124 0036 9400 21